



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

247 (19.5.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-323151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-323151)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg. durch die Post einricht. Postauskunft Nr. 572 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigverteilung in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 247.

Mannheim, Mittwoch, 19. Mai 1915.

(Abendblatt).

Die italienische Krise.

Dorboten.

Die Forderungen Italiens an Oesterreich.

Berlin, 19. Mai. (Bon u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird der „B. Z.“ gemeldet: Der frühere italienische Finanzminister Bignardi teilte dem römischen Korrespondenten der „Nation“ folgende Forderungen Italiens an Oesterreich-Ungarn mit: Sofortige Befreiung von ganz Trentino, Ofizen einschließlich Triest, Pola, Trium, mehrere Adria-Inseln, Abtretung einer Marinebasis an der dalmatinischen Küste, Verzicht auf jede direkte und indirekte Einmischung in die Angelegenheiten Serbiens, Verzicht auf eine gegen Italien gerichtete Balkan-Politik, Freiheit für Italien seine Interessen im westlichen Mittelmeer gegen die Türken gemeinsam mit den Vertragshandelsmächten wahrzunehmen und schließlich die Handlungsfreiheit für den kommenden Friedensschluss, wo Italien sich vorbehaltlich, die Sache Serbiens und Belgiens zu unterstützen.

Wir warten zunächst eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht ab und verzichten daher darauf, die einzelnen Forderungen unter die Lupe zu nehmen. Wenn die Forderungen des Herrn Bignardi die Forderungen der italienischen Regierung sein sollten, so ist ohne weiteres klar, daß hier der Bruch nicht mehr vermeiden lassen würde. Denn Oesterreich-Ungarn kann natürlich unter keinen Umständen auf Forderungen eingehen, die ihm die Adria einfach verstopfen würden. Und Deutschland wie Oesterreich-Ungarn würden natürlich einem Italien auch nicht die geringsten Zugeständnisse machen, das — immer nach Herrn Bignardi — in den Volkswagen, in Hinsicht auf Serbien und Belgien bereit ist als Verteidiger Frankreichs und Englands aufzutreten. Die Zugeständnisse an Italien verstanden sich unter der Voraussetzung, daß Italien, auch wenn es in diesem Kriege neutral bliebe, doch bereit sei, das alte freundschaftliche Verhältnis zu den Zentralmächten wieder herzustellen. Mit diesem aber würde es sich natürlich mehr als schlecht vertragen, wenn Italien auf dem Friedensschlusse den Sekundanten der Vertragshandelsmächte abgeben würde. Wir werden bald sehen, ob Herr Bignardi die Forderungen der italienischen Regierung an Oesterreich-Ungarn genau kennt; kennt er sie aber genau, dann müssen wir nicht, wie sich der Friede noch aufrechterhalten lassen sollte — es müßte denn sein, daß sich in der italienischen Kammer eine Mehrheit finde, die sich schämen würde, solche direkt exzessiveren und herausfordernden, Oesterreich-Ungarn, aber auch Deutschland schwer bedrückenden Forderungen sich zu eigen zu machen.

Oesterreichische Unterseeboote im Mittelmeer.

Berlin, 19. Mai. (Bon u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird der „B. Z.“ gemeldet: Der Dampfer „Corinth“ aus Dedeagoch, der nach dem Vordräng fuhr, begegnete, wie aus Athen gemeldet wird, im Kanal von Otranto einem Unterseeboot unbekannter Nationalität, das ihm durch Lichtsignale zu stoppen befohl. Der Kapitän des Dampfers hielt sofort an und aus einer Entfernung von 300 Metern verlangte das Unterseeboot genaue Angaben über die Nationalität des Dampfers.

Dann entfernte sich das Unterseeboot, indem es dem Dampfer abwich. Der „Corriere della Sera“ erzählt ferner aus Sydras: Da die Anwesenheit von österreichischen Unterseebooten im Mittelmeer gemeldet wurde, befindet sich dort seit einigen Tagen ein Torpedobootgeschwader auf der Jagd. Zwei französische Torpedojäger lagen am Samstag einige Stunden im Hafen von Augusta und hielten sich auf kurze Zeit in der Nacht vor diesem Hafen auf.

Augusta liegt an der Ostküste von Sydras, etwas südlich von Catania. Wenn die Nachricht des „Corriere della Sera“ zutrifft, würden wir also die Tatsache haben, daß Italien einem Geschwader des Dreiverbandes in einem noch dazu durch ein Häfen geschützten Hafen Aufnahme gewährt. Das würde dann der erste offene unfreundliche Akt Italiens gegen Oesterreich-Ungarn sein.

Giolitti verläßt Rom.

Berlin, 19. Mai. (Bon u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird der „B. Z.“ gemeldet: Der „Messager“ berichtet, Giolitti wolle zur Abreise bei Ausbruch des Krieges, da er hunderte von Drohbriefen empfangen habe.

Unverhörte Beschuldigungen gegen Oesterreich-Ungarn.

M. Wien, 19. Mai. (Priv.-Tel.) „Wien. Ztg.“ meldet aus Lugano: Der „Corriere della Sera“ hat in seinem heutigen Leitartikel nachzuweisen, daß der bevorstehende Krieg gegen Oesterreich-Ungarn ein Krieg der Verteidigung sei und erklärt, Italien habe gegen seinen ehemaligen Verbündeten stets vollkommenen Neutralität geübt, aber Oesterreich-Ungarn habe sich immer benommen, als ob sein höchstes Interesse wäre, Italiens Feind zu sein. Es habe sich militärisch vorbereitet, um Italien zu übermächtigen. Sein Verhalten nach der Einberufung des Völkerversammlungs im Orient vorzubringen, habe Oesterreich-Ungarn durch das Ultimatum an Serbien gebrochen. Von dem Augenblick an Italien seine Neutralität erklärte, habe das Bündnis aufgehört und Italien kämpfe jetzt einen Krieg der Verteidigung und um die Sicherheit seines Lebens.

Geschwundene Hoffnungen.

M. Wien, 19. Mai. (Priv.-Tel.) „Wien. Ztg.“ meldet aus Bern: Wenn Schweizerischen Bundesrat sind alle Hoffnungen auf eine friedliche Lösung der italienischen Krise geschwunden. Der deutsche und der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Rom sind mit ihrem Personal am Dienstag Abend abgereist. Im Laufe des Tages hatten auch der erste Sekretär der russischen Gesandtschaft und der französische Konsul Barère Verabschiedungen mitgenommen. Am Abend erhielt bei diesem auch der türkische Botschafter Naki Bey, dessen Besuch man mit den Wünschen des deutschen und des österreichisch-ungarischen Botschafters in Zusammenhang bringt.

Trübe Ahnungen.

Lugano, 19. Mai. Die der Regierung nahestehende Agenzia Nazionale schreibt: Möge die Regierung, was bisher leider verkannt wurde, vorangehen, ohne auf das fruchtbare Gebiet der öffentlichen Meinung, das fähig ist, falsche Fährten zu tragen, kultivieren. Das

kommende Krieg schwer und wahrscheinlich lang. Da auf Tage des Ruhmes auch ungewisse schwerliche Tage folgen können, muß die Volkmeinung vorbereitet werden, nicht übermäßig aufzuwachen im ersten Falle, und weiter mit Mutesmut auch trostlose Stunden zu ertragen. Der Popolo Romano meint, die ganze Sachlage hänge davon ab, ob es wirklich sei, wegen einer unbedeutlichen Frage den Krieg herauszufordern, der außer, daß er nichts als in Frage stelle, der Nation unabweisliche Opfer des Blutes und des Geldes auferlege.

Ein Angebot der Freundschaft

Wien, 19. Mai. (Priv.-Tel.) In einer Berliner Note erläutert die „Wien. Ztg.“ ausführlich die Rede des Reichskanzlers. Aber die Zugeständnisse der Wiener Regierung wird ausgeführt: Gerade das ist das Ausschlaggebende der österreichisch-ungarischen Angelegenheiten und der deutschen Garantie, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland ehlich bemüht sind, die Verhandlungen zu legen, auf denen sich zum Segen aller Beteiligten, vornehmlich aber Italiens, ein dauerndes freundschaftliches Einvernehmen errichten und erhalten sollen wird. Wenn man die einzelnen Zugeständnisse prüft, so muß man unbedingt zugestehen, daß sie sehr weitgehend sind und daß sich hier zeigt, daß sie aus freundschaftlichem Geist heraus gemacht werden und aus dem aufrichtigen Willen, alles zu tun, was möglich ist, um die alte Freundschaft zu bewahren und zu kräftigen. Wenn die Italiener die Bedeutung der Zugeständnisse richtig würdigen wollen, müssen sie bedenken, daß sie gemacht worden aus dem, was Oesterreich-Ungarn bietet und hergeben kann, während die von der Gegenseite her gemachten Versprechungen sich auf etwas beziehen, was sich Italien erst nach erobert hätte, nicht zu vergessen hat.

Es wird den Italienern dann eindringlich nahegelegt, wie ein Krieg ihre ganze wirtschaftliche wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung auf Spiel setzen müßte, die die Vorbereitung des Ausgleiches der sozialen Gegensätze ist, den die Zukunft Italiens gabelt, wenn sie nicht ungenutzt und der Gefahr verhängnisvoller sozialer Erschütterungen ausgeliefert bleiben soll. Es wird ferner darauf hingewiesen, wie es in Deutschland und Oesterreich-Ungarn niemanden einfallen ist, das ganze italienische Volk für das Leben der Kriegsbreiter verantwortlich zu machen; ruhig, Gemüth bei sich, warten die Zentralmächte ab, ob der Wahnwitz schließlich das ganze italienische Volk und seine ganze Regierung hinführen und ohne irgendwelchen Grund die alten Freunde in Feinde wandeln wird. Zum Schluss heißt es dann ausdrücklich: Ein etwaiger freierlicher Akt gegen die Macht Deutschlands und Oesterreich-Ungarn in einem Augenblick, da diese Macht mit nahezu einjähriger Kriegserfahrung auf der Höhe der Leistungsfähigkeit steht und gleichzeitig die Ohnmacht ihrer bisherigen Gegner erkennen ist, würde nicht nur die glänzende wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung Italiens auf schwerste gefährden und das Land um Jahrzehnte in seiner Entwicklung zurückwerfen, sondern auch seine bisherige Machtstellung an und für sich einen Stoß auslösen, von dessen Reiz sich die Führer der Kriegsbewegung wohl keine Rechenschaft geben. Dazu hätte aber auch das Volk keine Hoffnung mehr behalten würde.

sch, wie es vermöge der Freundschaft, Begegnung und Gesundheit seines Volkes seine Bestimmung ist, als gleichberechtigter Machtfaktor neben Frankreich zu stehen. Es würde freiwillig auf eine Zukunft verzichten, die nach Nordafrika verweist, und welche die Herrschaft im Mittelmeer in ihrem Schoße trägt.

Oesterreich und Ungarn haben gesprochen, Deutschland hat gesprochen, ein Angebot ist gemacht, das die Grundlage einer dauernden Freundschaft und weiterer glänzender Wirtschaftsentwicklung Italiens werden kann. Was die Verlockungen falscher Freundschaft und der Raub der Kriegsbegeisterung den Verblendeten vorkommen: leichter Gewinn als die Zentralmächte bieten können, ist eine verhängnisvolle Täuschung. Beflaggen aber wäre das fleißige hochgebildete Volk, wenn es im Tann die falschen Weg ginge.

Der Sturm auf Montecitorio.

Ueber die wilden Angriffe des interventionistischen römischen Völkels auf die italienische Deputiertenkammer, über die der Telegraph schon kurz berichtet hatte, finden wir im „Giornale d'Italia“ folgende ausführliche Schilderung, bei der sicherlich von dem Regierungsorgan nicht übertrieben worden ist:

Eine Kolonne von Demonstranten, die sich vor der Capitolina (der römischen Universität) aufgestellt hatte, wo über tausend Studenten zusammengedrängelt waren, war nach dem Platz am Quirinal gekehrt mit dem Ziel nach dem Palazzo Chigi (Sitz der österreichischen Botschaft). Unter Führung des Abgeordneten: Gu. Giolitti (Gesamt mit Giolitti) riefte man weiter vor. Um 10 1/2 Uhr begann man sich vor Montecitorio. Im ersten Instanz wurden die Glascheiben des Hauptportals eingedrückt und die Tür geöffnet. Die kompakte Masse drang zunächst in das Vorzimmer der Fokustäume, wo einige Reputierte in flehlicher Unterhaltung beisammen waren. Der unermessliche Einbruch der Menschenmenge sollte den Fortschritt auf den Hofen gestalten, sein Widerstand war vergeblich. Im Ra waren sämtliche Fenstercheiben eingeschlagen, Tische und Stühle demoliert, alles in's und Klein geschlagen. Mit dem Ruf: Tod den Verrätern (Mortaux), Tod den Verkauften! blühte die Menge in die Vorzimmer, in die auch mit Steinen gemorrt und alles, was sich darin an lebenden Personen befand, mit Stößen verprügelt wurde. Die Kavie war unbeschränkt, überwältigend, fortwährend. Die wilde Masse suchte die Kule zu erreichen, fand aber nicht gleich den Eingang. Daher begnügte man sich zunächst mit der Fortsetzung der verschiedenen Beratungskammern und Wandelgänge. Bei dem Hysterium kamen mehrere Abgeordnete verletzt. Wo ist der Verräter? Schreit man ihnen entgegen. Giebt ihn uns heraus, den gemeinen Hund! Wie wollen ihn lebendig maßregeln! Wieder mit dem Ruf: Tod den Verrätern! Die Bemühungen interventionistisch gekannter Deputierter haben nur einen relativen Erfolg, da die Demonstranten immer noch Schläge mit den Knäueln austauschen, wer sich ihnen auch immer zeigen mag. Danach müssen auch die interventionistischen Abgeordneten ihren Teil aus Versehen abbestimmen (bekennt). Ein bewaffnetes Aufgebot bleibt im Hintergrund auf seinem Posten ruhig stehen (!) und schreit nicht ein, weil es keine Befehle erhalten hat. (Zehr auf!) Die bekannt, härtet Beamte der Polizei und Soldaten nur auf Befehl der Kustoren in die Kammer hineingelassen werden. In diesem Augenblick aber haben die Kustoren in den oberen Stockwerken und wählten nicht von dem, was unten vorging. Endlich aber kamen Carabinieri von der Straße und wurden sofort mit den Demonstranten handgemein. Nach einem vergeblichen Kampf wurde die Menge hinausgedrängt. Aber auf dem Wege kam es zu neuen heftigen Zusammenstößen. Der Abgeordnete Santini rief auf die wildgewordene Volks-

Telegramm-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“ Fernsprech-Nummern: Oberleitung u. Buchhaltung 1449 Buchred.-Abteilung 341 Schriftleitung 377 Der Jahrbuch u. Verlagsbuchhandlung 218 u. 7569

... tigten Interessen Schwächen vollkommen gültig gegenüberstehe.

Die Kriegslage im Westen. Englischer Mangel an Brisanzgranaten.

Wenn man die Wahrheit über die Mängel unserer militärischen Vorbereitungen ausdrückt, so hilft man dem Feind und einseitig unsere Alliierten. Das ist die Art, wie sich Lt. Daily Mail vom 15. 5. der Daily Chronicle' ...

Eduard

... (M.A. Nichtstotterdämische Cou- Der naturalisierte ...

... en über die ... mm-Zensur. ...

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Gute Aufnahme der deutschen Truppen in Kurland.

* Petersburg, 13. Mai. (M.A. Nichtstotterdämische Cou- Die Presse versucht auf jede Weise, das Publikum über den Umfang der Niederlage in den Karpathen zu beruhigen und verweist auf diesen Zweck auf Teilerfolge bei Szabolcs ...

... Schwarzbürtiger Landwehmann. Er dreht in der Hand ein Stück Kalkstein. Dieser läßt sich leicht ...

Rikons Bureau berichtet ein Peteraburger Telegramm, das unter Berufung auf russische Militärkreise die amtlichen Meldungen ergäuzt ...

Vertreibung der russischen Juden aus dem Festungsbezirk Dinaburg.

G Berlin, 19. Mai. (Von unj. Berl. Büro.) ...

Verschlagnahme deutschen Eigentums in den russischen Ostsee-Provinzen.

G Berlin, 19. Mai. (Von unj. Berl. Büro.) ...

Japan und China.

London, 19. Mai. (M.A. Nichtstotterdämische Cou- Das Kaiserliche Bureau erfährt von der japanischen Botschaft, daß Japan kein Angebot ...

Deutsches Reich.

— In den Geheimrat Professor Schäfer in ...

Kleine Kriegszeitung.

Conan Doyle als Prophet des Tauchbootkriegs.

Sir Arthur Conan Doyle, Schriftsteller, ...

... Nachrichtenfel hängt da, mit Korbsecheln, einer ...

... Noch eine etwas freundlichere Einrichtung: Die ...

... probhezeit. Auf Seite 22 und 53 der obgenannten ...

Japan und China.

London, 19. Mai. (M.A. Nichtstotterdämische Cou- Das Kaiserliche Bureau erfährt von der japanischen Botschaft, daß Japan kein Angebot ...

Deutsches Reich.

— In den Geheimrat Professor Schäfer in ...

Kleine Kriegszeitung.

Conan Doyle als Prophet des Tauchbootkriegs.

Sir Arthur Conan Doyle, Schriftsteller, ...

... Nachrichtenfel hängt da, mit Korbsecheln, einer ...

... Noch eine etwas freundlichere Einrichtung: Die ...

... probhezeit. Auf Seite 22 und 53 der obgenannten ...

Japan und China.

London, 19. Mai. (M.A. Nichtstotterdämische Cou- Das Kaiserliche Bureau erfährt von der japanischen Botschaft, daß Japan kein Angebot ...

Deutsches Reich.

— In den Geheimrat Professor Schäfer in ...

Kleine Kriegszeitung.

Conan Doyle als Prophet des Tauchbootkriegs.

Sir Arthur Conan Doyle, Schriftsteller, ...

... Nachrichtenfel hängt da, mit Korbsecheln, einer ...

... Noch eine etwas freundlichere Einrichtung: Die ...

... probhezeit. Auf Seite 22 und 53 der obgenannten ...

Japan und China.

London, 19. Mai. (M.A. Nichtstotterdämische Cou- Das Kaiserliche Bureau erfährt von der japanischen Botschaft, daß Japan kein Angebot ...

Deutsches Reich.

— In den Geheimrat Professor Schäfer in ...

Kleine Kriegszeitung.

Conan Doyle als Prophet des Tauchbootkriegs.

Sir Arthur Conan Doyle, Schriftsteller, ...

... Nachrichtenfel hängt da, mit Korbsecheln, einer ...

... Noch eine etwas freundlichere Einrichtung: Die ...

Aus ...

Personen ...

... 14. ...

Die schwarze ...

... Ein dunkeres Bild ...

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Abfahrten am 17. Mai.
Abfahrten am 18. Mai.
Abfahrten am 19. Mai.

Abfahrten am 17. Mai.
Abfahrten am 18. Mai.
Abfahrten am 19. Mai.

Der deutsche Volksgott im Kriege. Von Otto von Guericke. 46. Heft der von Ernst Bach herausgegebenen Flugblätterausgabe...

Die deutsche Volksgott im Kriege. Von Otto von Guericke. 46. Heft der von Ernst Bach herausgegebenen Flugblätterausgabe...

Wildunger Helenenquelle bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen - Schriften kostenfrei

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 1. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 2. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 3. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 4. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 5. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 6. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 7. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 8. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 9. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 10. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 11. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim. Mai. Verlobte: 12. Müller Josef Karl u. Anna Dabert.

Dr. Weinreich's Mottenäther. Ein nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten in ähnlichen Packungen, sollte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

Die Bekämpfung der Schnalplage im Sommer betr.

Nr. 1359 L. Nachgehend bringen wir die befristete...

Die Grundbesitzer und Grundbesitzerinnen...

1. Die Grundbesitzer und Grundbesitzerinnen...

a) Sämtliche im Freien unbedeckten...

b) Alle Sorten von unbedeckten...

c) Wasserbehälter, Pfuhl- und ähnliche...

d) Stehende Gewässer (Teiche, Bassins, Gräben...

e) In verschlossenen Gärten befindliche...

2. Die Gemeinden werden sich von der...

3. Ergibt sich bei der Nachschau...

4. Von mit der Ueberwachung...

5. Weitere Anordnungen können...

6. Anmahnungen werden gemäß...

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven Mark 261000000

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.



Anlässlich unseres 25jährigen Jubiläums Monat Mai freie Aufnahme.

Brennabor



Alleinverkauf bei Martin Decker

Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur

Fernspr. 1298 vis-à-vis vom Hoftheater A 3, 4

Eigene Reparaturwerkstätte

Sämtliche Zubehöreile zu billigsten Preisen.

Süddeutsche Bank

Abteilung der Prälizischen Bank.

D 4, 9/10, Mannheim. D 4, 9/10.

Telephon Nr. 250, 541 und 1964.

Kapital u. Reserve Mk. 60.000.000.—

Eröffnung von laufenden Rechnungen...

Provisionfreie Scheck-Rechnungen...

Ausnahme von Wertpapieren zur...

Vermietung von Tresorfächern...

Aus- und Verkauf von Wertpapieren...

Eröffnung von Konten für den An-...

Diskontierung und Einzug von Wechseln...

Anstellung von Schecks und Akreditiven...

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen...

Sammlung für die Kriegsblinde.

Es gingen weiter ein:

Transport Mk. 5700,18

6. 2. 2. 2.

Trangott Walter 2.

P. Verle 2.

17. 3. 10.

Wichant 5.

Franz H. Heinsheimer 50.

Ungenannt 2.

Delors Schubert 10.

Milhelm Sogest 10.

Franz Schwauder, Schlossermeister 5.

Franz Schwauder, Söw. 10.

Ungenannt 1.

Briefgeschäftl. K. 10.

Hofmann Kaufmann 10.

Die Angehörigen des Hedderheimer...

Suppl. Herzl und Ebdentische Nobelwerke...

Ungenannt 187.—

Ungenannt 5.—

Franz Wera Jenemann in Friesenheim 5.—

Gesamtheit H. 5.—

Wahlbeil. H. 1.—

Ungenannt 10.—

Zusammen Mk. 6121,18

Die in Nr. 174 unter Gutmann...

veröffentlichten 20.— wurden in...

Nr. 190 nochmals angeführt unter...

Wahlbeil. mitbin ab 10.—

Sar Entgegennahme von weiteren...

gerne bereit Die Geschäftsstelle D. 21.

Baden-Baden. Hotel u. Badhaus Zähringer Hof.

Bevorzugtes Familienhotel 1. Ranges. Thermalbadhaus. — Grosser Park.

Günstige Pensionsbedingungen. Prospekt. 1920. Otto Kohlerling.

Ankauf

Rohees Rindsfett

best. große und kleine Fässer, 41.803. Baier & Dietrich, Neunkirchen (Saar).

Reformhaus Albers & Cie

P. 7. 18. Heidelberger Str. Albers Früchte-Butter

selt Jahren in tausenden von Haushaltungen...

Wie ich mich darauf freue. Wie schön muß es da sein!

„Na, stelle Dir nur nicht zu viel davon vor. Bei uns ist alles noch einfach, da herrscht kein französischer Luxus wie bei Euch. Selbst in München wird sich, solange ich im Dienst bleibe, Dein verabschiedeter Sinn erst am Manches gewöhnen müssen, und eine Offiziersfrau ist durch die Stellung ihres Mannes auch immer bis zu einem gewissen Grade abhängig.“

„In Deiner Seite wird mir das alles leicht werden, und ich will mir alle Mühe geben, Deine Umgebung zu gewinnen.“

„Das brauchst Du gar nicht, lieber Schatz, die gewinnt Du schon von selbst, man muß Dich ja gerne haben.“

„Du lieber, Güter!“ dankte sie und legte zärtlich ihren Arm um seine Schultern. „Aha, wenn es nur keinen Krieg gibt, das ist meine einzige Sorge, obgleich ich sehr überzeugt bin, daß Dir nichts geschehen würde.“

„Gravos, Liebel! Daran halte fest!“ lobte sie Lenzstetten. — „Doch ich kann und will noch nicht an einen Krieg glauben. — Komme er aber, dann wird er ja vorübergehen und uns kann er nicht trennen.“

Der große Krieg.

Roman von Poths-Wegner. Fortsetzung.

„Ja, das wollen wir“, rief er, „denn ich lehne es ab und schlag auf neue die Arme um seinen Hals. Doch wie so kommst Du gerade jetzt dazu?“

„Ich bin Soldat, und die Zeit ist ernst.“

Kimée wurde blaß. — „Richtigst Du denn mit in den Krieg?“ fragte sie erschrocken.

„Selbstverständlich!“

„Das wäre ja entsetzlich! Edda sagt doch immer: mit den Süddeutschen wolle Frankreich keinen Krieg, die sind unsere Verbündeten!“

„Darin irrt er sich eben, wie sich alle Franzosen täuschen, die uns Deutsche noch nach früheren Zeiten betrachten. Diese Zeiten sind aber vorbei. Geheiß Frankreich Kruppen an, sind alle Soldaten an seiner Seite, — aber —“ fügte er rasch hinzu, „schüchlerweise ist es ja noch nicht so weit und wird hoffentlich auch gar nicht dazu kommen, machen wir uns also vorläufig noch keine Sorgen! — Apropos und?“ — „Damit hing er zu anderem über — „ich habe von den Meinen bereits Glückwünschtegramme erhalten. Sie freuen sich alle innig, lassen sich Dir sehr empfehlen und hoffen, Dich recht bald bei uns zu sehen.“

„Die mich das freut!“ dankte Kimée herzlich. — „Du Deine Schwester mich wohl recht gerne haben wird?“

„Oh, dessen darfst Du überzeugt sein“, versicherte er lebhaft. „Marie ist zwar keine so große Freie wie Du, aber lieb und gut. Sie wird für Dich schwärmen und ihr werdet Euch beide sehr lieb gewinnen.“

„Und Dein Diener?“

„Der ist der beste Mensch, den es gibt, ein Herz wie Gold — und voll Humor. Ich bin doppelt glücklich, teilgenommen zu mit, daß Du in Deiner Heimat ein so wertvolles Stück Mensch für und zurückzubehalten hast.“

„Wie nett!“

„Auch Deine Eltern werden ihn schätzen lernen, wenn Ihr zu Besuch auf unser Gut kommt.“

„Wie ich mich darauf freue. Wie schön muß es da sein!“

Albers Früchte-Butter

selt Jahren in tausenden von Haushaltungen...

Wie ich mich darauf freue. Wie schön muß es da sein!

„Na, stelle Dir nur nicht zu viel davon vor. Bei uns ist alles noch einfach, da herrscht kein französischer Luxus wie bei Euch. Selbst in München wird sich, solange ich im Dienst bleibe, Dein verabschiedeter Sinn erst am Manches gewöhnen müssen, und eine Offiziersfrau ist durch die Stellung ihres Mannes auch immer bis zu einem gewissen Grade abhängig.“

„In Deiner Seite wird mir das alles leicht werden, und ich will mir alle Mühe geben, Deine Umgebung zu gewinnen.“

„Das brauchst Du gar nicht, lieber Schatz, die gewinnt Du schon von selbst, man muß Dich ja gerne haben.“

„Du lieber, Güter!“ dankte sie und legte zärtlich ihren Arm um seine Schultern. „Aha, wenn es nur keinen Krieg gibt, das ist meine einzige Sorge, obgleich ich sehr überzeugt bin, daß Dir nichts geschehen würde.“

„Gravos, Liebel! Daran halte fest!“ lobte sie Lenzstetten. — „Doch ich kann und will noch nicht an einen Krieg glauben. — Komme er aber, dann wird er ja vorübergehen und uns kann er nicht trennen.“

„Die mich das freut!“ dankte Kimée herzlich. — „Du Deine Schwester mich wohl recht gerne haben wird?“

„Oh, dessen darfst Du überzeugt sein“, versicherte er lebhaft. „Marie ist zwar keine so große Freie wie Du, aber lieb und gut. Sie wird für Dich schwärmen und ihr werdet Euch beide sehr lieb gewinnen.“

„Und Dein Diener?“

„Der ist der beste Mensch, den es gibt, ein Herz wie Gold — und voll Humor. Ich bin doppelt glücklich, teilgenommen zu mit, daß Du in Deiner Heimat ein so wertvolles Stück Mensch für und zurückzubehalten hast.“

„Wie nett!“

„Auch Deine Eltern werden ihn schätzen lernen, wenn Ihr zu Besuch auf unser Gut kommt.“

Minlosches Waschlupver

Unerreicht in seinen Vorzügen ist 11856

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Minlosches Waschlupver

Unerreicht in seinen Vorzügen ist 11856

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Minlosches Waschlupver

Unerreicht in seinen Vorzügen ist 11856

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Minlosches Waschlupver

Unerreicht in seinen Vorzügen ist 11856

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Minlosches Waschlupver

Unerreicht in seinen Vorzügen ist 11856

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der R 3 Schule hier soll im Besonderen der öffentliche Aufgebot die Ausführung der Entwässerungsanlage vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit unterschrieben Aufschrift versehen bis spätestens Mittwoch, 2. Juni d. J., vormittags 10 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Rentesrats (Raum N 1, R. St. Zimmer 126) einzuliefern, wobei auch die Gründung der Angebote in Gegenwart etwa erziehener Mitglieder deren beauftragte Vertreter erfolgt.

Angebote werden hier im Baubüro R 2 kostenlos erhältlich, wofür auch die Pläne zur Einsicht der Bewerber aufgelegt und jede gewünschte Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 11. Mai 1915. Stadt. Bauamt. Verrey.

Graberzeugung.

Sonntag, 22. Mai 1915, vormittags 9 Uhr verheiraten wir das Grabextradit pro 1915 von nachgezeichneten Adressen.

Die Inhaber dieser Planblöcke werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Planblöcke innerhalb 4 Wochen vom Tage der Bekanntmachung an gerechtfertigt einzuwirken.

Mannheim, 18. Mai 1915. Städtisches Grabamt.

Bekanntmachung.

Es wurde der Antrag auf folgende Planblöcke des Städt. Vermessungsamtes Mannheim, welche angelegt worden sind, genehmigt und nach § 28 der Verordnungen angeschlossen zu erklären.

Die in Nr. 174 unter Gutmann veröffentlichten 20.— wurden in Nr. 190 nochmals angeführt unter Wahlbeil. mitbin ab 10.—

Sar Entgegennahme von weiteren Waben ist bereit

Die Geschäftsstelle D. 21.

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

